

Schumann-Tage

Robert Schumann

geb. 8. Juni, 1810 in Zwickau

starb am 29. Juli 1856 in Endenich bei Bonn

Samstag 5. Juni 10

Kleiner Saal und Großer Saal

Schumann-Tage

CD 1 11 Uhr Foyer Eröffnung

5 Jagdlieder für Männerchor und 4 Hörner op. 137 (1849)
Zur hohen Jagd, Habet Acht, Jagdmorgen, Früh,
Bei der Flasche (Heinrich Laube)

Horn: **Susanne Lorenz, Jan Braun, Xiang Ji, Megumi Matsumura**
1. Tenor: **Sebastian Kohlhepp, Dirk Nawrocki, Johannes Mayer**
2. Tenor: **Alexander Keidel, Gabriel Heun**
1. Bass: **Björn Bürger, Felix Ponizy, Dirk Schneider**
2. Bass: **Christos Pelekanos, Konrad Heinz, Thorsten Kübert (a.G.)**
Leitung: **Simon Pettite**

CD 2 11.25 Uhr Kleiner Saal
Lesung aus die „Flegeljahre“ von Jean Paul
Lesung: **Brunhilde Böhm**
Papillons op. 2 (1829-31) für Klaviersolo
Klavier: **Tanja Zhou** (10 Jahre alt a.G.)

CD 3 11.50 Uhr Großer Saal
Lesung aus Schumanns Schriften
Lisa Weidenmüller
aus **Davidsbündler op.6 I – IX** (1837/38) für Klaviersolo
Luca Bartiromo

CD 3 12.15 Uhr Großer Saal
Kammermusik von Johannes Brahms
Klaviertrio C-Dur op. 87 (1880/82)
Allegro – Andante con moto – Scherzo:
Presto – Allegro giocoso
Klavier: **Tomomi Fujii**
Violine: **Katharina Wildermuth**
Violoncello: **Michael Preuß**

CD 2 12.30 Uhr Kleiner Saal
Kammermusik
Sonate a-moll nr. 1 op. 105 (1851)
Mit leidensch440371716haftlichen Ausdruck – Allegretto – Lebhaft
Violine: **Jeanine Thorpe**
Klavier: **Walter Delahunt**

CD 4 12.50 Uhr Großer Saal
Lieder und Klaviersolo
Meine Rose (N.Lenau) op.90 N.2 (1850)
Aufträge (C.L'Egru) op.77 N.5 (1850)

aus dem Zyklus **Liederkreis** (Eichendorff) op.39 (1840)
5. Mondnacht, 3. Waldesgespräch
Singet nicht in Trauertönen (W.Goethe) op.98 N.7 (1849)
Sopran: **Agnes Kovacz**
Klavier: **Ekaterina Kinzuarschwili**

3 Phantasiestücke op. 111 (1851)
Sehr rasch, mit leidenschaftlichem Vortrag - Ziemlich langsam –
Kräftig und sehr markiert
Klavier: **Weronika Krowka**

CD 5 13.30 Uhr Großer Saal
Lesung und Klaviersolo
Abegg Variationen op.1 (1829/30)
Kreisleriana op.16 (1838)
Äußerst bewegt - Sehr innig – Sehr aufgeregt – Sehr langsam – Sehr rasch
– Schnell und spielend
Lesung: **Prof. Eike Wernhard**
Klavier: **Jana Marinova und Hye-Lee Chang**

14 Uhr Kleiner Saal
Konzert der Schüler der Musikschule Frankfurt
und des Dr. Hochs Konservatoriums

aus **Album für die Jugend op. 68** (1848)

Sonate für die Jugend op. 118 (1853)

aus **Kinderszenen op. 15** (1838) **auf**
H-disc 0877

CD 4 14.30 Uhr Großer Saal
Liederkreis (H. Heine) op. 24
Bariton: **Dirk Schneider**
Klavier: **Hilko Dumno**

15 Uhr Großer Saal
Selten gespielte Werke für Klaviersolo
„Geistervariationen“ über den letzten Gedanken Es-Dur
WoO 24 (1854)
„Variationen“ g-moll über ein Nocturne von Chopin op.15/3
(1835/36)
„Exercises“ Etüden in Form freier Variationen über ein The-
ma von Beethoven a-moll WoO 31 (1831/35)
Presto passionato g-moll
(ursprüngliches Finale der Sonate g-moll op. 22)
WoO 5 (1836)
Toccata C-Dur op. 7 (1830-33)
Klavier: **Wigbert Traxler**

CD 6 15.45 Uhr Kleiner Saal
Lesung und Kammermusik

aus **Die Makamen des Hariri**

in der Übertragung von F. Rückert und die dadurch inspirier-
ten 6 Impromptus für Klavier 4-händig

Bilder aus Osten op.66 (1848)

Drei Romanzen für Oboe und Klavier op.94
Nicht schnell – Einfach, innig – Nicht schnell

Lesung: **Astrid Gorvin** (a.G.)

Klavier 4-händig: **Catherine Vickers** und **Walter Delahunt**

Oboe: **Marie-Louise Detering**

Klavier: **Leila Kristiaschwili**

CD 7 16.30 Uhr Großer Saal
Dichterliebe (H. Heine) op. 48
Bariton: **Björn Bürger**
Klavier: **Ekaterina Kinzuraschwili**

CD 8 17 Uhr Kleiner Saal
Lesung und Klaviersolo

Schumann über Chopin (1831)

Klavierwerke von Frédéric Chopin

Polonaise Fantasie op. 61 (1845/46)

4 Mazurken op. 24 (1834/35)

Andante spianato et Grande Polonaise op. 22 (1830/31)

Lesung: **NN**

Klavier: **Sung-Jae Kim**

CD 9 17.15 Uhr Großer Saal
Klaviersolo

Faschingsschwank aus Wien op.26 (1839)

Sehr Lebhaft – Romance: Ziemlich langsam – Scherzino –
Intermezzo: Mit Grösster Energie – Finale: Höchst Lebhaft

aus 6 Studien nach Capricen von Paganini op. 10 (1832)

nr. 1 As-Dur

Symphonische Etüden op.13 (1834)

Klavier: Xiu Zhai

Tomomi Fujii

Alexej Pudinov

CD 8 18 Uhr Kleiner Saal
2 Klaviere zu 8 Händen

Andante und Variationen B-Dur op. 46 (1843)

Mai Nishiyama, Anna Naretto, Yuko Masuda-Dreher und
Wigbert Traxler

Luca Bartiromo, 1985 in Salerno/ Italien geboren, erhielt seinen ersten Klavierunterricht in Neapel im Alter von sieben Jahren. In 2000 übersiedelte er nach Deutschland, wo er sich neben seiner schulischen Ausbildung weiterhin der Musik widmete. Seit Oktober 2005 studiert er im Fach Klavier bei Prof. Catherine Vickers.

Meisterkurse bei Marian Mika, Aldo Ciccolini, Konstantin Scherbakow und Andrei Jasinski ergänzen seine Ausbildung.

Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, sowie Preise bei Wettbewerben, u. a. 1999 den 1. Preis beim A.C.I.S.A.M in Neapel, den 1. Preis beim A.M.A Calabria (Italien) und 2002 den Mozartpreis der Stadt Mannheim. Darüber hinaus spielte er im Nationaltheater Mannheim mit dem dortigen Akademieorchester, war Gast beim Festival für Neue Musik (Piano Podium) des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe.

2006 spielte er in Berlin für die hessische Landesvertretung im Rahmen einer Veranstaltung zu Ehren Paul Hindemiths.

Konzertreisen führten ihn neben Deutschland nach Polen und Italien.

Brunhilde Böhm studierte Schulmusik und Germanistik in Frankfurt am Main und weiterführend Gesang und diplomgesangspädagogik an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Neben ihrer Tätigkeit als Lied- und Oratoriensängerin lag der Schwerpunkt ihrer Arbeit schon früh in der Gesangs- und Sprecherziehung von Studierenden der Kirchenmusik (Kirchenmusikschule Ffm) und in der stimmbildnerischen Betreuung und Ausbildung von Chören. Seit langem ist sie Lehrbeauftragte für Gesang/Sprechen im Fachbereich Kirchenmusik an der HfMDK Frankfurt.

Tomomi Fujii,

1983 geboren in Miyagi/Japan, erhielt im Alter von vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht.

2006 schloss sie ihr Studium an der Universität Yamagata bei Prof. Hanako Date erfolgreich ab. Seit 2007 studiert sie bei Prof. Catherine Vickers an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Tomomi Fujii trat im Festival für Klavier und Elektronik "Piano +" beim ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, 2006 und 2007) und im "Vor Echo" beim Institut für Neue Musik der Hochschule für Musik Freiburg (2007) auf.

In ihrer Heimat gewann sie Wettbewerbe, u. a. 2005 beim 21. "JPTA Piano Audition" in Tokio und im selben Jahr den 1. Preis beim 49. "All Tohoku Piano Competition" in Miyagi. Darüber hinaus wurde sie mit dem Preis des japanischen Ministeriums für Erziehung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie ausgezeichnet. Sie war auch Semifinalistin beim 5. "International Chopin Piano Competition in ASIA" in Tokio.

2009 erhielt sie den 2. Preis beim DAAD-Wettbewerb für ausländische Studierende Frankfurt am Main.

Erfahrungen im Bereich der Kammermusik sammelte sie, u. a. 2005 bei der Teilnahme an Kursen von Prof. Pierre Amoyal und Prof. Bruno Canino an der "Académie de Musique Lausanne" und der Internationalen Sommerakademie auf Schloss Heiligenberg 2006 und 2008 bei Prof. Catherine Vickers, Prof. Hideko

Kobayashi und Prof. Jacek Klimkiewicz. 2009 wurde Tomomi Fujii als Kammermusikpianistin in die Förderung von Yehudi Menuhin Live Music Now Frankfurt am Main aufgenommen.

Astrid Gorvin

Ihre Theaterlaufbahn führte sie von Wuppertal u.a. über Hannover, Essen, Frankfurt am Main nach Berlin, wobei sie mit Regisseuren wie Robert Wilson und Einar Schlegel zusammenarbeitete. Zahlreiche Lesungen und Theaterprojekte in Berlin.

Gabriel Heun

wurde in Frankfurt am Main geboren und begann seine musikalische Ausbildung im Alter von 5 Jahren. Nach dem Abitur studierte er zunächst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) Frankfurt am Main Lehramt für Grundschulen. Er erhielt Unterricht u.a. bei Prof. Bernhard Possemeyer und Prof. Hubert Buchberger. Seit 2006 studiert Heun Gesang an der HfMDK, erhielt 2008 ein Stipendium, um seine Studien in der Gesangsklasse von Heiner Hopfner am Mozarteum Salzburg zu erweitern, und ist seit 2009 wieder zurück an der HfMDK als Studierender der Gesangsklasse von Prof. Melinda Paulsen.

Alexander Keidel.

Der 1989 in Frankfurt geborene Tenor studiert Schulmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main mit Hauptfach Gesang bei Prof. Melinda Paulsen. Im Nebenfach belegt er Klavier und Querflöte. In seiner Jugend nahm er mehrfach am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und gewann erste Preise. Während seiner Schulzeit absolvierte er eine nebenamtliche Kirchenmusikausbildung, die er mit dem C-Examen abschloss. Keidel ist Organist in einer Frankfurter Gemeinde. Desweiteren ist er sowohl als Chorleiter, wie auch als Gast in verschiedenen Chören tätig. Darüber hinaus tritt er auch als Solist auf.

Sung-Jae Kim (*1990 in Gwang-Ju/Süd Korea) erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit 6 Jahren. Er wurde mit vierzehn Jahren Jungstudent an der Musikhochschule für Musik und Theater Frankfurt. Seit 2008 ist er als Vollstudent, wo er von Prof. Catherine Vickers unterrichtet wird. Zusätzlich besuchte er Meisterkurse bei Prof. Andrzej Jasinski und Prof. Klaus Hellwig. Er ist Preisträger vieler Klavierwettbewerbe. Dazu zählen der 1. Preis „Ibach Klavierwettbewerb“ in Süd Korea 2004, 2. Preis beim „H. Van Bremen Klavierwettbewerb“ in Dortmund 2005, 1. Preis beim „Thürmer Klavierwettbewerb“ 2006 in Bochum, 1. Preis beim „Musikpreis Leyda Ungerer Stiftung Wettbewerb“ 2007 in Frankfurt 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ 2008, 1. Preis beim „DAAD Musikwettbewerb“ in Frankfurt 2008. Im März 2009 erhielt er Diploma beim „International Klavierwettbewerb Maria Canals in Barcelona“ und 2. Preis beim „International Manchester Klavierwettbewerb“ in Manchester/England 2009.

Er war Stipendiat der Werner Richard-Dr. Carl Dörken-Stiftung, seit 2009 ist er Stipendiat der Anna Ruths Stiftung und die Deutsche Stiftung Musikleben erkannte Sung-Jae ein Carl-Heinz Illies-Stipendium zu. Sung-Jae Kim konzertierte in Süd Korea, Deutschland und Spanien.

Agnes Kovacs schloss 2003 ihr Studium an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest mit ihrem Diplom in Chorleitung und Musiktheorie ab. Derzeit studiert sie Operngesang an der HfMDK Frankfurt, in der Klasse von Heidrun Kordes. Ihre Studien ergänzte sie durch Meisterkurse bei Anna Reynolds, Walter Moore, Beate Heuer-Christen und Helen Donath. Als Solistin ist sie gleichermaßen im Lied- und Oratorienfach sowie in der Neuen Musik und in der Historischen Interpretationspraxis heimisch. Sie ist Mitglied und Solistin verschiedener professioneller Ensembles: Purcell-Chor, Corvina Consort, Collegium Bach im Fluss der Zeit. 2008 gewann sie zum zweiten Mal das Ungarische Staatliche Eötvös-Stipendium.

Jana Marinova wurde in Burgas/ Bulgarien geboren und fing im Alter von vier Jahren mit den ersten Klavierschritten an. Mit sieben Jahren wurde sie an der Musikschule „Prof. Pantscho Vladigerov“ in Burgas aufgenommen und ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe. Zurzeit studiert sie Instrumental- und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Eike Wernhard.

Yuko Masuda-Dreher wurde in Shizuoka/Japan geboren und erhielt bereits mit drei Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Sie studierte zunächst an der Toho-Gakuen-Musikhochschule in Tokio bei Prof. Kiyoko Tanaka und Prof. Fujiko Yamada. Ab 1998 setzten sie ihre künstlerische Ausbildung an der Frankfurter Musikhochschule bei Prof. Rainer Hoffmann und Prof. Hiroko Maruko fort und schloss ihr Studium dort im Jahre 2003 mit dem Kammermusik-Diplom ab. Die Pianistin spielte zahlreiche Solo- und Kammermusikkonzerte für den japanischen Rundfunk und Fernsehsender NHK. Darüber hinaus gewann sie 1999 den ersten Preis beim "Internationalen Kammermusikwettbewerb" in Thessaloniki/Griechenland und erhielt 2001 den Förderpreis des Rotary-Club Bad Homburg. Yuko Masuda-Dreher wirkt als Pianistin an diversen Kammermusikkonzerten mit, u.a. als Pianistin beim Kronberger Cello-Festival. Sie ist Lehrbeauftragte für Korrepetition seit 2003 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und seit 2007 am Musikpädagogischen Institut der Universität Giessen.

Anna Naretto hat die Kammermusik und die Liedgestaltung zum Mittelpunkt ihrer pianistischen Tätigkeit gemacht. Als Partnerin hervorragender Künstler wie Gary Hoffman, Marie-Elisabeth Hecker, Christian Elsner oder Johannes Martin Kränzle tritt sie in Europa, in den USA und in Japan auf. Sie ist Gast bei internationalen Konzertreihen und Festivals. Als Solorepetitorin und Orchestermitglied ist sie außer-

dem im Opernbereich aktiv (Oper Frankfurt, Staatstheater Darmstadt, Adriatic Chamber Music Festival).

Ihr künstlerisches Wirken auf der Bühne ergänzt sie mit der didaktischen Tätigkeit an der Musikhochschule Frankfurt am Main (Assistentin von Michael Sanderling). Anna Naretto wird oft als Begleiterin bei Wettbewerben und Meisterkursen verpflichtet. Ihre Lehrer waren Sergio Verdirame (Conservatorio „G. Verdi“, Turin), Rainer Hoffmann, Andreas Meyer-Herrmann, Charles Spencer (Musikhochschule Frankfurt) sowie das Altenberg Trio (Konservatorium der Stadt Wien). Meisterkurse u. a. bei Dietrich Fischer-Dieskau, Irwin Gage, Andrea Lucchesini, Emilia Fadini und Jesper Christensen rundeten ihre Ausbildung ab.

Dirk Nawrocki, geboren 1978 in Halle an der Saale, ist „die große Ausnahme“ unter den Chordirigenten, so sein Mentor Prof. Wolfgang Schäfer, denn einschneidende Erfahrungen bei der Singakademie Halle (Gothart Stier) und der Domsingschule Braunschweig (Gerd-Peter Münden) haben seine Berufung als Dirigent geweckt und im Alter von 23 Jahren zu einem biografischen Neuanfang geführt, der auf eine künstlerische Dirigentenlaufbahn mit notwendigen Umwegen zielte: Er beendete seine dreijährige Berufstätigkeit im Ausbildungsberuf und ging nach Mainz, wo er das C-Examen als nebenamtlicher Kirchenmusiker bzw. nach drei Jahren Ganztagschule das Abitur erhielt (2004). Als er 2005 von Wolfgang Schäfer das Angebot bekam, sein Künstlerisches A-Diplom als Chordirigent bei ihm an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zu erwerben, wechselte er nach Frankfurt am Main. Das Studium schließt er im Juli 2010 bei UMD Tobias Hiller (in Vertretung für Prof. Schäfer) ab. Weitere Lehrer sind u.a. Prof. Berthold Possemeyer (Gesang) sowie Uwe Sandner (Orchesterleitung).

Nawrocki arbeitete im Februar 2010 mit der Gächinger Kantorei und dem Bachcollegium Stuttgart zusammen im Rahmen eines Meisterkurses bei Prof. Helmuth Rilling. Von 2004

bis 2005 war er Kirchenchorleiter in Regensburg. Anfang 2007 erhielt er in Obertshausen (Hessen) die Nachfolge eines in der Region Offenbach/Main führenden und zahlreich ausgezeichneten Chordirigenten und gestaltete mit dessen Chor mehrere Konzerte jährlich, u.a. zusammen mit Daniel Sans. Noch im gleichen Jahr gründete er dort einen Projektchor. Seit 2008 leitet er den Kammerchor ‚Mixed Generations‘ (Stadt Rodgau, Hessen), mit dem er regelmäßig Chorrepertoire aus Klassik, Oper, Pop, Gospel und Musical einstudiert. Mit ihm gestaltete er 2009 die größte Händel-Ehrung im Kreis Offenbach unter dem Motto „Händel, der Europäer“ anlässlich dessen 250. Todestages. Sein politisch-soziales Engagement veranlasst ihn, jährlich eine Bildungsreise für Chor um den Tag der Deutschen Einheit zu organisieren, bei denen er musikalische

Begegnungen in Mitteldeutschland gestaltet, wie 2008 in der Leipziger Nikolaikirche (Friedensgebete 1989) und 2009 im Dresdener Dom (Hofkirche). Vor Beginn seines Studiums sammelte Nawrocki Gesangserfahrungen in mehreren Chören Deutschlands, so neben den o.g. in Halle und Braunschweig auch beim Bachchor Mainz (Prof. Ralf Otto), dem Opernchor des Stadttheaters Regensburg (Andreas Mehling) und verschiedenen deutschen Kammerchören. Meisterkurse bei Prof. Frieder Bernius, Prof. Maria Guinand bzw. Fortbildungen u.a. bei Arvo Pärt und Gerd-Peter Münden (Ganzheitliche Kinderchorleitung) runden seine Ausbildung ab.

Konzertmitschnitte dokumentieren Nawrockis künstlerische Arbeit.

Mai Nishiyama wurde am 10. März 1979 in Hyogo (Japan) geboren und besuchte zunächst das Musikgymnasium in Kobe.

Ab 1997 studierte sie im Fach Klavier an der Präfektur Aichi Universität für Musik und Kunst bei Prof. Fuyuki Yamazaki, Hiroko Mukunoki und dem Gastprofessor Roland Keller. Im Jahr 2003 schloss sie ihre dortige Ausbildung erfolgreich mit dem Master ab.

Ergänzend zu Ihrem Studium belegte sie das Nebenfach Cembalo und Orgel und sammelte zahlreiche Erfahrungen als Orchesterpianistin. Im Jahr 2002 spielte sie Mozarts Klavierkonzert in B-Dur, KV 595, mit den Nagoya Philharmonikern und 2005 das Tripelkonzert von Ludwig van Beethoven mit dem Orchester der Frankfurter Musikhochschule. Von 2003 bis 2008 führte sie ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt fort. In der Klasse von Prof. Rainer Hoffmann und Prof. Angelika Merkle studierte sie Liedgestaltung und Klavierskammermusik sowie Klavier bei Prof. Herbert Seidel und Wigbert Traxler. Zusätzlich belegte sie den Studiengang Korrepetition bei Prof. Eugen Wangler.

Nach ihrem Diplom-Abschluss erhielt sie einen Lehrauftrag für die Violinklasse der Frankfurter Musikhochschule.

Seit dem Januar 2010 ist sie als Korrepetitorin auch in der Düsseldorfer Musikhochschule tätig und hat einen Lehrauftrag dafür.

Mai Nishiyama ist eine gefragte Solopianistin und Begleiterin und konzertiert regelmäßig in Deutschland und Japan.

Christos Pelekanos

Der griechische Bassbariton wurde in Rüsselsheim am Main geboren. Seit 2006 studiert er Gesang bei Hedwig Faßbender an der Musikhochschule in Frankfurt am Main. Meisterkurse für Oratorien- und Liedgesang, Lied und „Alte Musik“ bei Ingeborg Danz und Klaus Häger, für Operngesang bei René Massis.

Christos Pelekanos ist regelmäßiger Gast in professionellen Chören und Mitglied im Deutschen Kammerchor und der Rheinischen Kantorei. Die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Paavo Järvi, Helmuth Rilling und Martin Lutz sowie führenden Barockspezialisten wie Michael Schneider, Gabriel Garrido und Hermann Max haben ihn geprägt.

Als ständigen Gast kann man Christos Pelekanos beim Festival Alte Musik in Knechtsteden erleben. 2007 konnte man in beim Rheingau-Musifestival hören. Im Juni 2009 war er bei Styriarte in Graz, im Juli 2009 bei den Salzburger Festspielen zu hören. Februar 2010 debütierte er mit einer Uraufführung bei den Karlsruher Händelfestspielen, im März 2010 sang er bei den Telemanntagen in Magdeburg. Im kommenden Sommer wird er beim Rheingau-Musikfestival und beim "Festival junger Talente" im Rahmen der Bayreuther-Festspiele zu hören sein.

Simon Pettite war nach Abschluss seines Studiums (Klavier, Dirigieren und Komposition - Universität Cambridge) als Trainee Repetiteur an der English National Opera in London und als Solorepetiteur sowie Dirigierassistent und Bühnenmusikdirigent am Royal Opera House, Covent Garden tätig. Weitere Stationen als Dirigent und Chorleiter waren u.a. die Isländische Oper, Reykjavik, und die De Vlaamse Oper, Antwerpen. Später bekleidete er die Stelle des stellvertretenden Chordirektors an der Oper Frankfurt und arbeitete am Freiburger Theater, wo er als Kapellmeister und Chordirektor u.a. die musikalische Leitung der deutschen Erstaufführung von Benedetto Marcellos Oper Arianna in eigener Bearbeitung inne hatte. Freiberuflich erarbeitete er z.B. mit Sir Roger Norrington und dem SWR-Vokalensemble Bruckners Te Deum und übernahm Leitung sowie Aufnahme der Choral Dances aus Britten's Gloriana mit dem WDR-Rundfunkchor. Als kommissarischer Leiter des WDR-Rundfunkchores nahm er an der Einstudierung von Messiaens Oper St Francois D'Assise im Rahmen der Ruhr-Triennale 2003 teil. Derzeit ist er Dozent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt.

Alexey Pudinov wurde im Dezember 1988 in Russland geboren. Mit achtzehn Jahren schloss er sein Studium am Staatlichen College für Musik und Kunst in N. Tagil bei L. Smelyanskaya mit Auszeichnung ab und studiert seit 2007 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Prof. Herbert Seidel. Außerdem absolvierte er anspruchsvolle Meisterkurse in Russland („Masterclass“ und „Ruza-Summer Academy“ bei Professor A. Mndoyants und Yu. Didenko), in der Schweiz („Margess International“ bei Ch. Owen, J. York und „Astona International“ bei J. York, F. Killian) und in Deutschland (54. „Internationaler Kammermusikurs für Ensembles“ der Jeunesses Musicales Deutschland auf Schloss Weikersheim bei Prof. M. Kirschnereit mit dem Vogler Quartett) und besuchte die Meisterstunde bei Prof. V. Krainew, V. Nossina, E. Levitan, B. Levantovitch, N. Petrov, M. Bilson, M. Woskresenski, C. Hinterhuber u.a. Seit 2003 hat Alexey Wettbewerbe in Russland, der Ukraine, Österreich, Finnland, Deutschland und der Tschechischen Republik gewonnen. Dazu gehören: Grand Preis des internationalen Klavierwettbewerbs „Art of the 21 century“ in Kiew (Ukraine), der erste Preis des internationalen Wettbewerbs in Wien (Österreich), Grand Preis des internationalen Wettbewerbs in Juvaskjulja (Finnland), Grand Preis der 1. und 2. Klavierwettbewerbe „Unsere Hoffnungen“ in Ekaterinburg (Russland), der erste Preis und Sonderpreis 2007 des 8. Mendelssohn-Wettbewerbs im Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis (Deutschland) sowie der erste Preis

des internationalen Wettbewerbs „Musical Performance and Pedagogics“ in dem tschechischen Kromeriz. Er war Stipendiat des Gouverneurs von Ekaterinburg, der Stiftung „Russian Performing Art“ in Moskau, und 2006/07 des Rotary Clubs Deutschland. Seit 2007 ist Alexey Stipendiat der Dr. Hans-Werner Dilde Stiftung. Alexey Pudinov trat mehrmals als Solist in der Philharmonie von N. Tagil auf und gab Konzerte in Österreich, der Schweiz, Finnland, Deutschland, der Tschechischen Republik und Russland. Im Jahre 2008 nahm er an der „Kasseler Musiktage“ (Beethoven Aktuell 7) in Kassel teil und spielte das 1. Klavierkonzert c-Moll von Dmitry Schostakowitsch mit dem Frankfurter Museumsorchester im Rahmen des 4. Internationalen Dirigentenwettbewerbs „Sir G. Solti“. Im Jahre 2009 hat er mit dem Hochschulorchester Frankfurt und Wojchec Raiskij Klavierkonzert K. 279 von W. A. Mozart in der Alten Oper (Mozart Saal) gespielt.

Dirk Schneider, geboren und aufgewachsen in Pirmasens, studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main Schulmusik für das gymnasiale Lehramt und im Anschluss Diplom-Gesanglehrer. Seit Herbst 2009 widmet er sich dem neuen Masterstudiengang Konzertgesang bei Prof. Henriette Meyer-Ravenstein. Meisterkurse u.a. bei Kammersänger Prof. Kurt Moll und Prof. Beata Heuer-Christen ergänzen seine Ausbildung.

Wigbert Traxler studierte Instrumentalpädagogik und Künstlerisches Klavierspiel bei Prof. Bernd Ickert und Prof. Joachim Volkmann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Wichtige Impulse erhielt er zudem in Meisterkursen bei Prof. Bernard Roberts und Prof. Klaus Hellwig, im Kammermusikunterricht durch Prof. Rainer Hoffmann und Prof. Hubert Buchberger sowie als Korrepetitor von dem Geiger Prof. Walter Forchert und dem Flötisten Prof. Robert Winn. Seit seinem Konzertexamen (u.a. mit Beethovens Hammerklaviersonate) konzertiert er mit Soloprogrammen, die eine gewisse Vorliebe für selten gespielte Werke aufweisen. Konzerttätigkeit als Klaviersolist, Kammermusiker und Begleiter im In- und Ausland (Japan, Schweiz, Schweden, Tschechien) Wigbert Traxler ist als Lehrbeauftragter für Klavier an der Frankfurter Musikhochschule beschäftigt.

Lisa Weidenmüller wurde 1989 in Leipzig geboren. Dort machte sie auch 2007 ihr Abitur, ein Jahr lang studierte sie Politikwissenschaften, um sich dann doch für Schauspiel zu bewerben, da sie schon in der Schultheater AG aktiv war und seit der 10. Klasse beim Jugendclub des Schauspielhauses in Leipzig war. Nun studiert sie seit 2008 an der HfMDK Schauspiel.

Anna Katharina Wildermuth wurde 1991 in Frankfurt am Main geboren. Im Alter von 6 Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht und wurde von 2001 bis 2008 Schülerin von Dorothee Birke und Mitglied in dem von ihr gegründeten Streichorchester Taunus. In den Jahren 2006 und 2007 war sie zusätzlich Mitglied im Landesjugendorchester Hessen. Sie besuchte Meisterkurse bei Igor Ozim und Christian Tetzlaff.

Seit dem Wintersemester 2008 ist sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Prof. Susanne Stoodt und wird seit Frühjahr 2009 von Yehudi Menuhin Live Music Now Frankfurt am Main e.V. gefördert. Weiterhin ist sie Stipendiatin der Peter Pirazzi Stiftung.

In den Jahren 2004, 2007 und 2010 war sie Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Jugend Musiziert und nahm in dessen Anschluss an zahlreichen Kammermusikkursen teil. Im März 2009 gewann sie den 2. Preis der Manfred-Grommek Stiftung.

Tanja Zhou wurde 1999 in Bochum geboren. Bereits mit drei Jahren begann sie Klavier bei ihrer Mutter Mei-Man Li zu lernen, ein Jahr später folgte der erste Violinenunterricht bei Frau Rübenstal-Schmidt und später bei Nikolai Mintchey, bei dem sie seit November 2009 Jungstudentin an der Folkwang-Universität Essen ist. Ihre Klavierausbildung hat ab Sommer 2008 Prof. Catherine Vickers von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt übernommen.

Auftritte absolvierte sie unter anderem bei der Unicef-Gala in Wuppertal 2006, als Violinsolistin beim Benifikonzert vom Lions-Club Essen mit Prof. Mintcho Mintchev und seiner Violinklasse oder dem Konzert „The Talented Children“ - With children laureates of the international competition Young Virtuosos in Varna, Bulgarien.

Sie ist bereits Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe im In- und Ausland. Dazu zählen unter anderem der 1. Preis bei Jugend musiziert für Klavier 2005 und 2008 im Regionalwettbewerb, der 1. Preis für Geige im Regionalwettbewerb Jugend musiziert 2007 und 2010, der 1. Preis für Geige im Landeswettbewerb Jugend musiziert in Nordrhein Westfalen 2010, der Sonderpreis der Sparkasse Herne für die beste Leistung eines Streicher-Ensemble 2005. Weiterhin der 1. Preis für Geige, sowie der 2. Preis für Klavier in der International Competition „Young Virtuosos-2009“ in Sofia, Bulgarien.

2009 bekam sie ein Stipendium von der Internationalen Sommerakademie für Kammermusik Schloß Heiligenberg bei Darmstadt und nahm im selben Jahr an einem Meisterkurs bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling teil.

Robert Schumanns *Liederkreis op. 39* für eine Singstimme und Klavier

Schumanns Liederzyklus, in dem er zwölf Gedichte Joseph von Eichendorffs vertonte, entstand zu einer der nervenaufreibendsten Zeiten im Leben des Komponisten. Nachdem Friedrich Wieck, der Vater seiner Geliebten Clara, unaufhörlich versucht hatte, eine Verbindung der beiden zu verhindern, erlangte Schumann im Jahre 1840 endlich per Gerichtsbeschluss die Erlaubnis, den langersehnten Heiratswunsch zu verwirklichen. Angetrieben durch sein neues Glück, ergriff ihn wieder die Lust zu komponieren – es entstanden in Schumanns sogenanntem „Liederjahr“ neben

dem *Liederkreis op. 39* zahlreiche andere Vokalkompositionen wie z.B. der Liederzyklus *Dichterliebe* oder die Ballade *Belsatzar*. Robert Schumann gehört neben Franz Schubert oder auch Johannes Brahms zu den Hauptvertretern des Kunstliedes, das sich vor allem im 19. Jahrhundert in der Romantik entwickelte.

„Der Eichendorffsche Zyklus ist wohl mein Allerromantischstes und es steht viel von Dir darin“, schrieb Schumann seiner Clara. In der Tat lassen sich in den ausgewählten Gedichten typische Merkmale der Romantik wiederfinden – von Liebe, Tod und vor allem Natur ist hier die Rede. In jedem der Gedichte spielen die verschiedenen Landschaftsdarstellungen eine wichtige Rolle, besonders auffallend ist auch das immer wieder beschriebene Rauschen des Windes, sei es als Lied, das durch die Lüfte schwingt, als Frühlingsluft oder als brausende Wälder. Jedes dieser Bilder bringt die Harmonie mit der Natur zum Ausdruck, die Schumann mit seiner Musik hörbar macht.

Die Anordnung der zwölf Gedichte variierte immer wieder, bis Schumann schließlich mit der 1850 erschienenen Zweitierscheinung die heute bekannte Letztfassung festsetzte. Der Zyklus findet mit dem Lied *In der Fremde* in fis-Moll einen schwermütigen Einstieg, geprägt von Einsamkeit des lyrischen Ichs und dessen Todessehnsucht. Zum ersten Mal wird hier im Klavier nach den Worten „Wie bald“ das immer wieder auftauchende Motiv des Quintsprungs vorgestellt. Die folgenden Lieder, darunter das wohl bekannteste *Mondnacht* in E-Dur, beschwören eine düstere und melancholische Stimmung herauf, die erst in *Schöne Fremde*, dem letzten Lied der ersten Zyklushälfte aufgelöst wird. Künftiges großes Glück wird hier vorausgesagt, die endgültige Vereinigung des lyrischen Ichs mit seiner Geliebten rückt immer näher.

Im zweiten Teil des Zyklus, eröffnet durch das Lied *Auf einer Burg*, geht es ähnlich geheimnisvoll weiter. In *Zwielicht* wird selbst vor dem besten Freund gewarnt, das Lied *Wehmut* hingegen lässt die Sehnsucht des lyrischen Ichs spürbarer denn je werden. Erst das heitere *Frühlingsnacht* in Fis-Dur löst die Spannung und die letzten ekstatischen Worte „Sie ist deine, sie ist dein!“ verkünden das endgültige Glück. Ob gerade diese Anlage vom melancholisch Weltabgewandten ins überschwänglich Freudige auf Schumanns private Lebenssituation mit Clara Wieck anspielt, lässt sich nicht eindeutig sagen. Unzweifelhaft ist dagegen, dass es Schumann mit seinen Vertonungen gelingt, die im Text ausgedrückten Emotionen zu intensivieren und zu verdichten. Über *Zwielicht* schrieb Thomas Mann einst: „Vielleicht würde ich das Eichendorff Gedicht, worin es heißt: ‚Hast ein Reh lieb vor andern, /Laß es nicht alleine grasen‘, und das mit der Mahnung schließt: ‚Hüte dich, sei wach und munter!‘ [...] – vielleicht würde ich es nicht so lieben, wenn Schumann es nicht so unglaublich genial vertont hätte.“

Annika Leitsch

Dieser Programmhefttext entstand im Rahmen des Projekts „Konzertdramaturgie“, einer Kooperation der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst mit dem Institut für Musikwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt (www.muwi.uni-frankfurt.de, Kooperation Hochschule)